

Geld oder Liebe



Level 1 German Reader

by Sabine Lewis

Illustrations by
Akari Shigeta

Kapitel 1 - Mein Geld ist weg!



Hier ist Thomas. Thomas ist ein Junge aus Amerika. Er kommt aus Missouri. Er ist 16 Jahre alt und hat blonde Haare und blaue Augen.

Thomas ist nicht in Amerika, er ist in Deutschland. Thomas ist ein Austauschschüler aus Amerika. Thomas kommt mit dem Flugzeug aus Amerika. Thomas ist in Frankfurt, am Flughafen.

Thomas braucht Geld. Er geht zu dem Geldautomat und holt Geld. Er holt 100 Euro.



Hier sind drei deutsche Teenager, zwei Jungen und ein Mädchen. Das Mädchen rennt gegen Thomas. Sie sagt: "Oh, Entschuldigung!" Sie ist hübsch. Sie hat eine gute Figur. Thomas sagt: "Das macht nichts."

Das Geld! Das Geld ist weg! Wo sind die 100 Euro? Thomas hat kein Geld! Und das Mädchen? Das Mädchen ist auch weg!



Kapitel 2 - Bei der Polizei

Hier ist die Familie Becker. Hier sind Philipp Becker und sein Vater und seine Mutter. Die Beckers sind die Gastfamilie von Thomas. Thomas wohnt in Deutschland bei Philipp. Philipp Becker wohnt in Frankfurt. Philipp sagt: "Hallo Thomas. Ich bin Philipp. Und das sind meine Mutter und mein Vater."



Frau Becker sagt: "Guten Tag, Thomas. Willkommen in Deutschland."

Herr Becker sagt: "Tag, Thomas. Wie geht's?"

"Hallo, Philipp," sagt Thomas. "Guten Tag, Herr und Frau Becker. Mir geht's nicht so gut."

"Was ist los? Bist du müde?" fragt Philipp.

"Nein, mein Geld ist weg."

"Dein Geld ist weg? Was ist passiert?"

"Ich habe 100 Euro aus dem Geldautomat geholt, und da war ein Mädchen. Sie ist gegen mich gerannt, und dann war mein Geld weg."

"Komm, Thomas," sagt Frau Becker, "wir gehen zur Polizei."



Thomas beschreibt das Mädchen bei der Polizei. "Sie hat lange, schwarze Haare und braune Augen. Sie hat eine rote Jacke und blaue Jeans. Sie ist nicht ganz so groß wie ich, und sie ist 16 oder 17 Jahre alt. Sie ist hübsch."





“Und die Jungen?” fragt der Polizist. “Die Jungen?” sagt Thomas. “Ja, die Jungen. Wie alt sind sie? Haben sie blonde, braune oder schwarze Haare? Blaue, grüne, braune Augen? Wie groß sind sie? Welche Kleidung tragen sie? Jeans, T-Shirt, Jacke?” “Die Jungen?” sagt Thomas, “ich weiß nicht.” “Du weißt nicht?”

“Nein, keine Ahnung.”

Kapitel 3 - Philipps Haus

Hier ist ein Haus in Deutschland. Ist das Haus groß oder klein? Hm, es ist groß. Ist das Haus neu oder alt? Keine Ahnung. Ist das das Haus von Thomas? Nein, das ist Philipps Haus. Philipp und seine Familie wohnen hier. Und Thomas wohnt jetzt auch hier, mit Philipp.



Hier ist Philipps Zimmer. Philipp hat einen Schrank, einen Schreibtisch und einen Stuhl in seinem Zimmer. Er hat auch zwei Betten: ein Bett für Philipp und ein Bett für Thomas. Und Philipp hat eine Gitarre. Philipp kann Gitarre spielen. Philipp fragt Thomas: “Spielst du auch Gitarre?”

“Nein,” sagt Thomas, “ich spiele kein Instrument. Aber ich spiele Fußball. Spielst du auch Fußball?”

“Nein,” sagt Philipp, “ich spiele nur Gitarre.”

“Was machen wir jetzt?” fragt Philipp. “Ich habe Hunger. Du auch? Es ist 12 Uhr. Willst du etwas essen? Wir haben Pizza oder Spaghetti.”

“Nein, danke,” sagt Thomas. “Ich bin nicht hungrig. Aber ich bin sehr müde und das Bett ist so schön weich. Ich möchte schlafen.”

“Na gut,” sagt Philipp, “aber schlaf nicht zu lange. Wir wollen heute nachmittag ein Fußballspiel sehen.”

“Oh prima,” sagt Thomas, “kannst du mich um halb drei wecken?”



Kapitel 4 - Das Mädchen mit dem Geld



Es ist Montagmorgen. Philipp und Thomas müssen in die Schule gehen. “Thomas, mach schnell,” sagt Philipp. “Es ist halb acht.”

“Wieviel Uhr ist es?” fragt Thomas.

“Halb acht, es ist halb acht! Die Schule beginnt um acht Uhr.”

“Um acht Uhr? Nicht Viertel nach acht?”

“Nein, die Schule beginnt um acht. Wir haben nicht viel Zeit. Mach schnell, Thomas, los!”

“Ja, ja, Moment! Wo ist meine Schultasche? Hier!” Nein, das ist Philipps Schultasche. “Hier!” Nein, das ist die Handtasche von Philipps Mutter.

“Hier ist deine Schultasche, im Badezimmer.” Natürlich!

“Mach schnell, Thomas, es ist zwanzig vor acht!”

“Ja, ja, keine Panik! Wo ist mein Stundenplan?” “Dein Stundenplan?”



Hier, ist das dein Stundenplan?"

"Nein, das ist mein Brief an Britney Spears. Hier ist mein Stundenplan. Ich habe alles, ich bin fertig. Mach schnell, Philipp. Philipp, was machst du? He, das ist mein Brief!"

"Du schreibst an Britney Spears?"

Es ist fünf vor acht. Philipp und Thomas gehen in die Schule. "Philipp," sagt Thomas, "da ist das Mädchen, das Mädchen vom Flughafen!"



"Das Mädchen? Welches Mädchen?"

"Das Mädchen mit meinem Geld. Sie hat meine 100 Euro!"

"Bist du sicher?"

"Ja, ganz sicher. Das ist sie! Was machen wir jetzt? Gehen wir zur Polizei?"

"Nein, wir gehen in die Schule. Das Mädchen geht auch in die Schule." Sie

geht in ihre Klasse, 11a.

"Wir finden sie später. Wir gehen in unsere Klasse, 11b."

Die Schüler sagen zu Thomas: "Hallo, du bist neu. Wie heißt du? Woher kommst du? Wie alt bist du?"

Thomas sagt: "Ich heiße Thomas. Ich bin 16 Jahre alt. Ich komme aus Missouri."

"Spielst du Football?" fragen die Schüler.

"Nein," sagt Thomas, "aber ich spiele Fußball."



Kapitel 5 - Party Pläne

Thomas und Philipp planen eine Party. Wo ist die Party? Im Restaurant? Bei McDonalds? Nein, die Party ist in Philipps Haus. Und wann ist die Party? Am Samstag, um acht Uhr abends. Thomas und

Philipp machen eine Liste. Sie müssen einkaufen.

"Also," sagt Philipp, "was brauchen wir? Kaffee, Tee, Milch, Orangensaft, Wasser, Cola, Bier ...?"

"Bier?" sagt Thomas., "ach nein, kein Bier. Aber Cola und Fanta."

"Und Schnaps?"

"Nein, nein, kein Schnaps, Cola!"

"Also gut, Cola und Fanta zu trinken," sagt Philipp, "und was wollen wir essen?"

"Würstchen und Brötchen. Und vielleicht Hamburger?"

"Ach nein," sagt Philipp, " das ist zu viel Arbeit. Würstchen sind besser, das geht schneller und schmeckt gut. Würstchen vom Grill."

"O.k., also Würstchen und Brötchen und Senf und Ketchup, und Chips. Was noch?"

"Vielleicht Eis?"

"Ja, Eis zum Nachttisch, das ist gut," sagt Thomas. "Und wen laden wir ein?"



"Bettina und Christa," sagt Philipp, "die sind nett."

"Und Alexa," sagt Thomas, "laden wir Alexa ein?" "Nein, nicht Alexa. Alexa redet zuviel."

"Und Jessica?" fragt Thomas.

"Ja, Jessica und Tanja und Niko und Sascha."

"Laden wir Andreas ein?" fragt Thomas.

"Nein, nicht Andreas. Andreas trinkt zuviel." "O.k.," sagt Thomas, "wir laden Andreas nicht ein. Und das Mädchen vom Flughafen?"

"Hm, du willst das Mädchen vom Flughafen einladen?"

"Ja, dann kann ich sie kennenlernen. Vielleicht hat sie ein Problem und sie brauchte mein Geld."

"O.k., warum nicht? Wie heißt sie?"



“Ich weiß nicht,” sagt Thomas, “keine Ahnung.”
“Ich weiß,” sagt Philipp, “ich rufe Bettina an. Bettina weiß alles.”
“O.k.,” sagt Thomas, “du rufst Bettina an und dann gehen wir einkaufen.”
“Ja,” sagt Philipp, “wir brauchen Würstchen und Brötchen und Cola und Bier.”
“Bier? Nein, kein Bier, Cola!”

Kapitel 6 - Party, Party

Es ist Samstag. Thomas und Philipp haben eine Party. Thomas redet mit Anita. “Hallo, ich bin Thomas,” sagt er.



“Tag, ich heiße Anita,” sagt sie. “Du gehst in meine Schule, nicht?”

“Ja, ich gehe in die 11a,” sagt Thomas.
“Und du?”

“Ich gehe in die 11b. Woher kommst du?”
“Aus Missouri. Ich mache ein Jahr als Austauschschüler hier. Ich wohne jetzt mit Philipp Becker. Und du, bist du von hier?”

“Ja,” sagt Anita, “ich wohne hier. Wie gefällt dir Deutschland?”

“Oh, ganz gut. Philipp und seine Familie sind sehr nett. Die Schule hier ist anders. Es ist nicht so einfach für mich, ich verstehe nicht alles. Aber die Schüler sind in Ordnung.”

“Und die Lehrer?” fragt Anita.

“Naja, die meisten sind nicht schlecht. Ein paar sind echt blöd. Unser Mathelehrer ist ‘ne richtige Dumpfbacke, finde ich. Aber die gibt es überall. Kann ich dir was zu trinken holen?”

“Ja, gern. Ich trinke Cola.”

Thomas gibt Anita eine Cola. Er denkt: Was soll ich sagen? Anita, du bist eine Diebin? Wo sind meine 100 Euros? Warum hast du das gemacht? Thomas sagt: “Ich habe dich in Frankfurt gesehen, am

Flughafen, am ersten Tag, als ich hier war.”
“Oh, das warst du! Ja, ich habe Jonas abgeholt,” sagt Anita.

Jonas, wer ist Jonas? denkt Thomas. Und warum macht mich das böse?

“Magst du die Musik nicht?” fragt Anita.
“Was? Oh, die Musik? Die Musik ist o.k.,” antwortet Thomas. “Ich mag Smash Mouth.”

“Ich auch,” sagt Anita, “und ich finde Linkin Park und Xavier Naidoo gut.”

Thomas denkt: Anita ist nett. Aber sie ist eine Diebin. Vielleicht brauchte sie die 100 Euro für etwas?

“He, du hörst nicht zu,” sagt Anita.

“Oh, Entschuldigung. Was hast du gesagt?”

“Möchtest du tanzen? Ich mag diesen Song sehr.”

“Oh, ich, ähm, ich tanze nicht so gut,” sagt Thomas und wird rot.

“Das macht nichts,” sagt Anita und lacht. “Komm, wir tanzen, ja?”

“Na gut,” sagt Thomas, “aber lach bitte nicht.”

“Ich bin ganz ernst,” sagt Anita und lacht. “Komm!”



Kapitel 7 - Alles nicht so einfach

Am Sonntag sagt Philipp: “Das war eine gute Party, nicht?”

“Ja,” sagt Thomas.

“Du hast den ganzen Abend mit Anita getanzt. Du kannst gut tanzen,” sagt Philipp und grinst.

“Danke,” sagt Thomas.

“Was ist los?” fragt Philipp. “Du bist so deprimiert. Ist Anita nicht nett?”

“Doch,” sagt Thomas. “Sie ist sehr nett. Ich mag sie sehr. Das ist das Problem.”

“Warum ist das ein Problem? Mag Anita dich nicht?”

“Doch, ich glaube, sie mag mich auch.”

“Na Mensch, dann ist doch alles klar,” sagt Philipp.

“Nein, nichts ist klar,” sagt Thomas. “Sie hat mein Geld, meine 100 Euro. Anita ist eine Diebin. Und ich mag sie!”

“Ach so, naja, dann ...”

“Und sie hat einen Freund, glaube ich. Er heißt Jonas,” sagt Thomas.

“Hm, vielleicht mag Anita Jonas nicht mehr,” sagt Philipp. “Hast du sie gefragt?”

“Nein, natürlich nicht,” sagt Thomas.

“Ach Mensch, du bist zu schüchtern,” sagt Philipp. “He, ich habe eine Idee. Ich rufe Bettina an. Bettina weiß alles.”

Philipp geht und telefoniert. Nach zwanzig Minuten kommt er wieder. “Mensch,” stöhnt er, “dieses Mädchen redet und redet. Alle denken, unsere Party war prima. Nur Andreas ist böse: wir haben ihn nicht eingeladen. Naja, ich glaube, das kann ich überleben. Und Jessica findet dich nett. Und Tanja findet mich nett. Und Rudi hat ein neues Motorrad. Und ...”

“Und Anita?” fragt Thomas, “was ist mit Anita?”

“Oh ja, Anita,” sagt Philipp. “Du hast wirklich ein Problem, Thomas. Jonas wohnt mit Anita.”

“Was?!!” ruft Thomas. Er wird rot. “Und ich dachte, sie mag mich!

Sie ist eine falsche Schlange! Ich rufe sie an und sage ...”

“Ach nein, mach das nicht,” sagt Philipp. “Jonas ist im Karateklub. Und außerdem ist er Anitas Bruder.”

“Oh du, du Kamel,” sagt Thomas, aber er muss lachen.

“Bettina denkt nicht, dass Anita Geld braucht,” sagt Philipp.

Thomas sagt schnell: “Du hast Bettina nichts von den 100 Euro erzählt, oder?”

“Nein, natürlich nicht, ich bin doch nicht blöd,” sagt Philipp.

“Vielleicht ist Anita eine Kleptomantin,” sagt Thomas.

“Ja, vielleicht,” sagt Philipp. “Du kannst ja mit ihr einkaufen gehen und sehen, ob sie etwas nimmt.”

“Einkaufen? Ach nein, ich lade sie lieber ins Kino ein.”

“Gute Idee,” sagt Philipp und grinst. “Hier ist das Telefon.”

Kapitel 8 - Vampire, Pizza und Romantik

Thomas ruft Anita an. “Hallo, Anita, hier ist Thomas. Möchtest du vielleicht mit mir ins Kino gehen? Es gibt ‘Nosferatu.’”

“Ja, gern. Wann fängt der Film an?”

“Um halb sieben. Ich hole dich um sechs Uhr ab.”

Vor dem Kino steht eine Schlange. Anita und Thomas müssen warten.

Am Schalter sagt Thomas: “Zweimal Nosferatu, bitte.”

Im Kino ist es dunkel. “Hast du Angst vor Vampiren?” fragt Thomas.

“Nicht, wenn du hier bist,” sagt Anita und lächelt. Thomas nimmt ihre Hand.



Um acht Uhr ist der Film zu Ende. Thomas fragt: "Möchtest du etwas essen? Bei 'Alexis' gibt es gute Pizza."

"Ja, prima!" sagt Anita. "Ich habe einen Bärenhunger. Vampire machen mich immer hungrig."



Im Restaurant nehmen sie eine Speisekarte. "Vielleicht können wir eine 'Pizza für zwei' nehmen," sagt Anita.

"Ja, gute Idee," sagt Thomas. "Was magst du auf deiner Pizza?" Er denkt: Hoffentlich sagt sie nicht 'Artischocken und Sardinen.'

"Artischocken und Sardinen," sagt Anita. Sie lacht. "Nein, nein, ich wollte

nur dein Gesicht sehen," sagt sie. "Ich mag Salami am liebsten."
"Uff," sagt Thomas, "ich auch."

Um neun Uhr kommen sie aus dem Restaurant. "Musst du nach Hause gehen, oder hast du Lust, ein bisschen zu laufen?" fragt Thomas.

"Ich möchte noch ein bisschen laufen," sagt Anita. "Der Park ist nicht weit von hier."

Im Park setzen sich Thomas und Anita auf eine Bank. Thomas legt seinen Arm um Anita. Sie legt ihren Kopf an seine Schulter. Thomas' Herz klopft.

"Soll ich sie küssen?" denkt Thomas. "Will sie das - oder ist sie dann böse?"

Er sieht Anita an. Ihr Gesicht ist ganz nah. Und dann küsst er sie und alles andere ist nicht mehr wichtig.



Kapitel 9 - Geld oder Liebe

In den nächsten Wochen machen Thomas und Anita viel zusammen: sie gehen schwimmen, ins Kino, ins Einkaufszentrum und zu einem Fußballspiel. Im Einkaufszentrum kaufen sie eine CD und eine Bluse für Anita. Anita hat Geld, und sie bezahlt alles, was sie nimmt.

Am Wochenende geht Thomas mit Anita zu Anitas Haus. "Ich hole uns eine Cola, ja?" sagt sie, und Thomas wartet in Anitas Zimmer. Er denkt: Vielleicht sind die 100 Euro hier? Er sucht in Anitas Schrank und unter dem Bett - nichts! Er sucht im Schreibtisch - da ist Anitas Sparbuch. Anita hat 500 Euro auf ihrem Konto, aber sie hat immer nur 10 oder 20 Euro eingezahlt, nicht 100. Thomas sucht im Bücherregal - da kommt Anita mit den Colas.

"Was suchst du?" sagt sie.

Thomas wird rot. "Oh, äh, ich - sei bitte nicht böse! Ich möchte gern ein Foto von dir."

"Warum hast du nicht gefragt?" sagt sie und lächelt. "Ich habe kein Foto von mir. Vielleicht kann ich mal ein Foto machen lassen, und dann gebe ich dir eins."

"Hast du kein Schulfoto von dir?" fragt Thomas.

"Nein, wir machen keine Schulfotos. Hier ist deine Cola."

Ich verstehe das nicht, denkt Thomas. Vielleicht hat Jonas das Geld?

"Wie geht es deinem Bruder?" sagt er laut.

"Jonas?" sagt Anita. "Oh, gut. Er ist Karatemeister in seiner Klasse."

"Karateklassen kosten sicher viel Geld, oder?" sagt Thomas.

"Ach, das ist kein Problem," sagt Anita. "Jonas hat einen Job nach der Schule. Er kann für die Karatestunden bezahlen."

Wieder nichts, denkt Thomas. Was soll ich machen?

"Was sollen wir machen?" sagt Anita. "Möchtest du Videospiele spielen?"

"Ja, gern," sagt Thomas.

Kapitel 10 - Ende oder Anfang?

Das Austauschjahr für Thomas ist fast zu Ende. Philipps Mutter wäscht die Jacke von Thomas. Sie sucht in den Taschen. Da ist eine kleine Tasche am Ärmel, und da - da sind 100 Euro!

“He Thomas,” sagt Frau Becker, “du bist reich! Hier sind 100 Euro. Sie waren in deiner Jacke, in der Tasche am Ärmel.”

“Die 100 Euro?!?” sagt Thomas. “Meine 100 Euro! Anita ist keine Diebin - sie hat mein Geld nicht!”

“Ich bin ein Idiot,” sagt Thomas zu Philipp. “Anita ist so ein nettes Mädchen, ich glaube, ich bin verliebt in sie. Und das ganze Jahr war ich nicht sehr nett zu ihr. Ich dachte immer, sie ist eine Diebin. Und jetzt muss ich nach Hause fliegen, nach Amerika. Was mache ich jetzt?”

Er nimmt die 100 Euro und kauft ein Halsband mit einem Herz aus Silber für Anita.

Thomas' Jahr in Deutschland ist zu Ende. Er muss nach Hause fliegen, nach Missouri. Anita, Philipp und Philipps Eltern bringen Thomas zum Flughafen. “Auf Wiedersehen, und vielen Dank für alles,” sagt Thomas zu Philipps Eltern. “He Philipp, du kommst im nächsten Jahr nach Amerika, ja?”

“Ja vielleicht,” sagt Philipp. “Ich will Missouri sehen. Und du? Kommst du im nächsten Sommer zu Besuch hier nach Frankfurt?”

“Ja, ich möchte gern wieder kommen, wenn ich darf,” sagt Thomas.

“Ja, sicher,” sagt Philipps Mutter. “Du bist immer willkommen in unserem Haus.”

Anita ist ganz still. Sie sieht traurig aus. Thomas gibt Anita das Halsband. “Vergiss mich nicht,” sagt er. “Ich komme im nächsten Jahr wieder.”

Anita wird rot. “Ich liebe dich, Thomas,” sagt sie. “Ich warte auf dich.” Sie gibt ihm ein Foto. “Hier ist ein Foto von mir. Schreib mir



Email, ja? Und bleib mir treu.”

Thomas gibt Anita einen Kuss. “Ich liebe dich auch, Anita,” sagt er.

Thomas sitzt im Flugzeug und denkt an seine Zeit in Deutschland.

“Ich habe viel gelernt,” denkt er.

“Am Anfang war es nicht so einfach.” Er denkt an seinen ersten Tag in Frankfurt.

“Ich habe Euro aus dem Geldautomat geholt,” denkt er. “Und dann war da Anita, und mein Geld war weg. Bei der Polizei habe ich Anita beschrieben: lange, schwarze Haare und braune Augen.”

“Anita,” denkt Thomas und sieht das Foto an. Er gibt dem Foto einen Kuss. “Ich konnte dich beschreiben, aber nicht die beiden Jungen,” denkt er. “Die Jungen habe ich nicht richtig gesehen, ich hatte nur Augen für dich. Und dann warst du in der Schule.”

“Schule war nicht einfach für mich. Ich habe nicht immer alles verstanden. Aber du warst da. Und dann haben Philipp und ich die Party gemacht, und wir haben dich eingeladen. Ich habe mit dir getanzt. Und dann sind wir ins Kino gegangen, und dann in den Park. Und im Park habe ich dich geküsst.”

“Und ich dachte immer, du bist eine Diebin. Ich dachte, du hast mein Geld. Und dann war das Geld in meiner Jacke.”

“Ach, Anita,” denkt Thomas. “Du bist doch eine Diebin. Du hast nicht mein Geld gestohlen, aber mein Herz.”

“Ich komme wieder,” sagt Thomas leise zu dem Foto. “I’ll be back.”



Vokabeln

Kapitel 1 - Mein Geld ist weg!

hier	-	here
der Junge	-	the boy
aus	-	out of, from
kommen	-	to come
das Jahr	-	the year
alt	-	old
blond	-	blonde
die Haare	-	the hair
blau	-	blue
die Augen	-	the eyes
nicht	-	not
Deutschland	-	Germany
der Austausch- schüler	-	the exchange student
mit	-	with
das Flugzeug	-	the airplane
der Flughafen	-	the airport
brauchen	-	to need
das Geld	-	the money
gehen	-	to go
zu	-	to
der Geldautomat	-	the ATM
holen	-	to get, to fetch
Euro	-	European currency
sind	-	are
deutsch	-	German
das Mädchen	-	the girl
rennen	-	to run
gegen	-	against
sie	-	she

sagen	-	to say
Entschuldigung	-	I'm sorry, excuse me
hübsch	-	pretty
gut	-	good
die Figur	-	the figure
Das macht nichts.	-	That's o.k.
weg	-	gone
wo	-	where
kein	-	not a, no
auch	-	also

Kapitel 2 - Bei der Polizei

bei	-	at
die Familie	-	family
sein	-	his
der Vater	-	the father
die Mutter	-	the mother
die Gastfamilie	-	the host family
von	-	of
wohnen	-	to live, reside
mein	-	my
guten Tag	-	hello (<i>lit: good day</i>)
willkommen	-	welcome
wie geht's?	-	how are you?
Herr	-	Mr., gentleman
Frau	-	Mrs., woman
Was ist los?	-	What's wrong? What's going on?
müde	-	tired
Was ist passiert?	-	What happened?

habe ... geholt	-	got (past tense), have gotten
da	-	there
war	-	was
ist ... gerannt	-	ran
dann	-	then
die Polizei	-	the police
beschreiben	-	to describe
hat	-	has
lang	-	long
schwarz	-	black
braun	-	brown
die Jacke	-	the jacket, coat
ganz	-	totally, completely
nicht ganz	-	not quite
groß	-	tall, big
oder	-	or
die Jungen	-	the boys
fragen	-	to ask
der Polizist	-	the policeman
ja	-	yes
wie	-	how
grün	-	green
welche	-	which
die Kleidung	-	the clothing
tragen	-	to wear
ich weiß nicht	-	I don't know
keine Ahnung	-	no clue

das Zimmer	-	the room
der Schrank	-	the wardrobe
der Schreibtisch	-	the desk
der Stuhl	-	the chair
das Bett, die Betten	-	the bed, the beds
für	-	for
die Gitarre	-	the guitar
kann	-	can
spielen	-	to play
nein	-	no
aber	-	but
Fußball	-	soccer
nur	-	only
machen	-	to make, to do
der Hunger	-	the hunger
die Uhr	-	the clock
etwas	-	something
essen	-	to eat
danke	-	thanks
hungrig	-	hungry
sehr	-	very
schön	-	nice, beautiful
weich	-	soft
ich möchte	-	I would like to
schlafen	-	to sleep
na gut	-	oh, alright
heute	-	today
nachmittag	-	afternoon
sehen	-	to see
prima	-	great

Kapitel 3 - Philipps Haus

das Haus	-	the house
klein	-	small
neu	-	new
jetzt	-	now

halb	-	half
um halb drei	-	at half past two
wecken	-	to wake

Kapitel 4 - Das Mädchen mit dem Geld

Montag	-	Monday
müssen	-	must, have to
die Schule	-	the school
schnell	-	quick(ly)
mach schnell!	-	hurry up!
wieviel	-	how much, how many
Wieviel Uhr ist es?	-	What time is it?
beginnen	-	to begin
das Viertel	-	the quarter
nach	-	after
viel	-	much
die Zeit	-	the time
los!	-	(let's) go!
die Schultasche	-	the backpack, school bag
die Handtasche	-	the purse
das Badezimmer	-	the bathroom
natürlich	-	natural(ly), of course
vor	-	before
der Stundenplan	-	the class schedule
das	-	that
der Brief	-	the letter
an	-	to, at
alles	-	all
fertig	-	ready, done, finished
schreiben	-	to write

sicher	-	sure
ihr	-	her
die Klasse	-	the class
später	-	later
unser	-	our
der Schüler	-	the (public school) student
Wie heißt du?	-	What's your name?
Woher kommst du?	-	Where are you coming from?
Wie alt bist du?	-	How old are you?
ich heiße	-	my name is

Kapitel 5 - Party Pläne

planen	-	to plan
wo	-	where
wann	-	when
Samstag	-	Saturday
abends	-	in the evening
die Liste	-	the list
einkaufen	-	to shop
also	-	so
der Kaffee	-	the coffee
der Tee	-	the tea
die Milch	-	the milk
der Orangensaft	-	the orange juice
das Wasser	-	the water
die Cola	-	the coke
das Bier	-	the beer

ach	-	oh
die Fanta	-	(lemon/orange pop)
der Schnaps	-	liquor
trinken	-	to drink
das Würstchen	-	the wiener
das Brötchen	-	the roll
zu viel	-	too much
die Arbeit	-	the work
besser	-	better
schmecken	-	to taste
der Senf	-	the mustard
der Ketchup	-	the ketchup
was noch?	-	what else?
vielleicht	-	maybe
das Eis	-	the ice(cream)
der Nachtisch	-	the desert
wen	-	whom
einladen	-	to invite
nett	-	nice
reden	-	to talk
kennenlernen	-	to get to know, to meet
das Problem	-	the problem
warum	-	why
anrufen	-	to call (on the phone)

verstehen	-	to understand
in Ordnung	-	o.k.
der Lehrer	-	the teacher
die meisten	-	most
echt	-	genuine(ly), really
blöd	-	stupid
die Dumpfbacke	-	the numbskull
überall	-	everywhere
es gibt	-	there is, there are
gern	-	gladly
geben	-	to give
denken	-	to think
sollen	-	shall, to be supposed to
der Dieb	-	the thief
die Diebin	-	the (female) thief
am ersten Tag	-	on the first day
als	-	(<i>conjunction</i>) as, when
abholen	-	to pick up, to come and get
böse	-	angry
mögen	-	to like
ich mag	-	I like
antworten	-	to answer
zuhören	-	to listen
tanzen	-	to dance
dieser	-	this
er wird rot	-	he turns red, blushes
lachen	-	to laugh
bitte	-	please
ernst	-	earnest, serious

Kapitel 6 - Party, Party

als	-	as
von	-	from
gefallen	-	to please
Wie gefällt dir ...?	-	How do you like ...?
anders	-	different

Kapitel 7 - Alles nicht so einfach

einfach	-	simple
der Sonntag	-	the Sunday
der Abend	-	the evening
grinsen	-	to grin
deprimiert	-	depressed
doch	-	yes (on the contrary)
der Mensch	-	the human being
na Mensch!	-	well alright!
klar	-	clear, obvious
ach so	-	<i>equivalent to:</i> I see
naja	-	oh well
der Freund	-	the (male) friend
schüchtern	-	shy
telefonieren	-	to call on the phone
stöhnen	-	moan
überleben	-	to survive
das Motorrad	-	the motorcycle
falsch	-	false
die Schlange	-	the snake, the line of people
mach das nicht	-	don't do that
außerdem	-	besides
das Kamel	-	the camel
er muss	-	he must, has to
dass	-	<i>(conjunction)</i> that
nichts	-	nothing
erzählen	-	to tell
die Kleptomanin	-	the kleptomaniac
ob	-	whether
nehmen	-	to take
sie nimmt	-	she takes

lieber	-	rather
das Kino	-	the movie theatre
die Idee	-	the idea

Kapitel 8 - Vampire, Pizza und Romantik

mit mir	-	with me
anfangen	-	to start
warten	-	to wait
zweimal	-	twice
dunkel	-	dark
die Angst	-	the fear
wenn	-	when, if
lächeln	-	to smile
zu Ende	-	over
der Bärenhunger	-	hunger like a bear
immer	-	always
das Restaurant	-	the restaurant
die Speisekarte	-	the menu
hoffentlich	-	hopefully
ich wollte	-	I wanted
das Gesicht	-	the face
am liebsten	-	best (of all), most
nach Hause	-	home (<i>direction</i>)
Hast du Lust, ...	-	Do you feel like ...
ein bisschen	-	a little bit
laufen	-	to walk, run
weit	-	far
die Bank	-	the bench, the bank

legen	-	to lay, to put
um	-	around
der Kopf	-	the head
die Schulter	-	the shoulder
das Herz	-	the heart
klopfen	-	to knock, to pound
küssen	-	to kiss
ansehen	-	to look at
er sieht sie an	-	he looks at her
nah	-	near
wichtig	-	important
Alles andere ist nicht mehr wichtig.	-	Everything else is not important any more.

Kapitel 9 - Geld oder Liebe

nächste	-	next
die Woche	-	the week
zusammen	-	together
schwimmen	-	to swim
das Einkaufszentrum	-	the shopping center
das Fußballspiel	-	the soccer game
die Bluse	-	the blouse
bezahlen	-	to pay for
das Wochenende	-	the weekend
das Sparbuch	-	the savings account register
das Konto	-	the account
einzahlen	-	to pay in, to deposit
das Bücherregal	-	the book shelf
suchen	-	to look for, to search
lassen	-	to let
der Meister	-	the master, the first place winner

kosten	-	to cost
sicher	-	sure(ly), certain(ly)
die Stunde	-	the hour, the class

Kapitel 10 - Ende oder Anfang

der Anfang	-	the beginning
fast	-	almost
waschen	-	to wash
die Tasche	-	the pocket, the bag
reich	-	rich
der Idiot	-	the idiot
verliebt	-	in love
ich dachte	-	I thought
fliegen	-	to fly
das Halsband	-	the necklace
das Silber	-	the silver
auf Wiedersehen	-	good-bye
dürfen	-	may
ich darf	-	I may
still	-	still, quiet
traurig	-	sad
aussehen	-	to look (like)
sie sieht traurig aus	-	she looks sad
vergessen	-	to forget
lieben	-	to love
bleiben	-	to stay, remain
treu	-	faithful
der Kuss	-	the kiss
das Flugzeug	-	the airplane
lernen	-	to learn
am Anfang	-	in the beginning
erste	-	first

beschrieben	-	described
die beiden	-	the two, both
richtig	-	right, exact
verstanden	-	understood
gegangen	-	gone
doch	-	<i>here:</i> after all
gestohlen	-	stolen

Geld oder Liebe



Level 1 German Reader

by Sabine Lewis

Illustrations by
Akari Shigeta